



## 14 Text ordnen (2)

---

1. Lest die Text-Ausschnitte.
2. Bringt sie in die richtige Reihenfolge.

*(Ihr könnt auch das Buch zu Hilfe nehmen.)*

Es war Sommer  
und es war keine Schule mehr.  
Lorenz spielte allein in der Küche.  
Er spielt mit dem Traktor,  
er spielt mit dem Apfel.  
er spielt mit der Hasenkarre.  
Aber er langweilte sich,  
denn das waren alles Babyspiele.

---

«Mama, lass mich draussen spielen.»  
«Na gut», sagte Mama. «Schliesslich  
bist du ja schon gross. Spiel draussen,  
aber geh nicht weiter als bis zum Zaun.»

---

Draussen pflückte Lorenz Langohr  
einen Grashalm und fand  
eine vertrocknete Schnecke.  
Nach und nach hoppelte er bis zum Zaun ...  
Und ein ganz klein bisschen weiter.

---

«War es schön draussen?»

«Ja», sagte Lorenz. «Ich war am Zaun  
und noch ein ganz kleines bisschen weiter.»

Mama seufzte:

«Na gut. Schliesslich bist du jetzt schon gross.  
Aber geh nicht weiter  
als bis zum Maronenbaum.»

---

Draussen sammelte Lorenz Langohr drei schöne Steine und einen  
krummen Ast. Er rannte einer Spinne bis zum Zaun hinterher.  
Er rannte ganz allein zum Maronenbaum –  
und ein ganz klein bisschen weiter.

---

Als Mama Langohr ihn fragte,  
ob es draussen schön gewesen sei,  
sagte er Ja. Bis zum Maronenbaum  
sei er gegangen und morgen würde er  
bis zum Fluss gehen.

«Sei vorsichtig, mein Hase», sagte Mama.

Lorenz gab ihr einen Kuss:

«Du weisst doch, ich bin jetzt schon gross.»

---

Am nächsten Tag ging er  
geradewegs zum Fluss.  
Unter den Bäumen war es  
schattig und kühl.  
Von hier aus war das Haus  
nicht mehr zu sehen  
und so hüpfte Lorenz  
über den Fluss und machte  
sich auf die Reise.

---

Der Tag ging zu Ende. «Wie schön das ist!  
Normalerweise müsste ich jetzt zu Hause die Zähne putzen.»  
Und er war stolz, weil er die Idee gehabt hatte, auf Reisen zu gehen.

---

Als die Nacht kam,  
war er nicht mehr so stolz, denn  
es war dunkel,  
er fror und ausserdem  
dachte er, dass Mama  
sich bestimmt  
Sorgen machte.  
Er überlegte: «Vielleicht bin ich gar nicht gross ...»

---

Als Lorenz erwachte, war der Himmel  
so klar, so weit, dass es schade  
gewesen wäre umzukehren.  
«Ich werde Mama schreiben», dachte er.  
«Morgen, ganz bestimmt.»

---

Es war Mittag. Die Sonne wärmte  
die Steine und die Steine wärmten  
Lorenz Langohrs Pfoten.  
Langsam ermüdete ihn die Reise,  
aber wenn man ein Grosser ist,  
dann kann man nicht alle  
fünf Minuten seine Meinung ändern.

---

Zum Glück  
hörte der Weg  
hinter einer Kurve plötzlich auf  
und Lorenz war  
in einem schönen Tal.  
Hier knabberte er Eicheln  
und putzt sich  
mit einem Stöckchen  
die Zähne.  
Wieder wurde es Abend.  
«Schade», dachte er,  
«schade, dass man auf Reisen  
so allein ist.»

---

Beim Wachwerden kam er auf eine Idee,  
und zwar auf die Idee, ein grosses Fest  
zu machen. Er nahm Blätter und schrieb:  
«Kommt alle zu einem Fest morgen ins Tal. Gezeichnet Lorenz.»  
Und diesen Brief schrieb er  
zweihundertneunundzwanzig Mal,  
weil er zweihundertneunundzwanzig  
Hasen kannte.  
Ausserdem schrieb er einen Extrabrief  
an seine Mama:  
«Ich mache eine Reise, aber ich habe  
im Tal Halt gemacht, um ein Fest zu feiern.  
Mir geht es gut, ich esse ordentlich.  
Komm doch auch zu meinem Fest, Mama. »

---

Der Festtag dauerte zwei Tage und es gab keinen Abend, weil die vielen Lampions das Tal erleuchteten.

«Gut», sagte Mama,  
«bist du zufrieden mein Grosser?»  
Lorenz hatte einen Kloss im Hals, aber er antwortet: «Ja, sehr zufrieden.»

---

Dann gingen die zweihundertneunundzwanzig Hasen wieder heim. «Und jetzt?»  
Lorenz machte ein Feuer mit den übrig gebliebenen Lampions. Als es dunkel wurde, sah er eine Gestalt näher kommen.

Es war eine Häsin, das sah man schon von weitem an den Ohren und am Kleid.

---

«Darf ich mich zu dir auf den Stein setzen? Ich bin auf Reisen und würde mich gern ausruhen.» «Ich bin auch auf Reisen», sagte Lorenz.  
«Macht dir Reisen Spass?», fragte die unbekannte Häsin.  
Lorenz antwortete nicht.

---

«Ich finde, dass man auf Reisen zu allein ist», sagte die Häsin.  
«Gehst du wieder heim deswegen?»  
«Nein.»  
«Wenn du magst, dann können wir ja zusammen weiterreisen.»  
Überall war es dunkel, die Nacht war sanft und lau.  
Die Häsin flüsterte: «Ja! Aber erst morgen.»